



Für das leibliche Wohl war gesorgt.



Proppenvoll war es beim vierstündigen Auftritt der „Tom Pfeiffer Band“.

Foto: Wißner

## „Das könnte nicht besser sein“

**LINDENER STADTFEST** Fulminanter Auftakt mit „Tom Pfeiffer Band“ / Bürgermeister Jörg König stolz / Wetter hält

**LINDEN** (ee). Kanns noch besser sein? Diese Frage stellt sich beim Rückblick auf das 28. Lindener Stadtfest. Das Parkplatzgelände zwischen Bauhof und Rathaus stieß dabei am Eröffnungstag an seine Grenzen. Mehr geht einfach nicht, war es doch beim über vierstündigen „Heimspiel“ der „Tom Pfeiffer Band“ proppenvoll, was Bürgermeister Jörg König ebenso wie Frontsänger und Namensgeber Tom Pfeiffer und seine sieben Musiker freute. Da machte sich die Band selbst bei den Zugaben zu später Stunde einen Spaß daraus und erinnerte beim Prince-Klassiker „Purple rain“ an die guten alten Hänger zu Schallplattenzeiten, als ein Akkord in Dauerschleife zu hören war.

Die Ursache für diesen fulminanten Stadtfest-Auftakt liegt vor allem in der stets zunehmenden Popularität der „Tom Pfeiffer Band“ begründet. Diese

machte bereits Werbung für ihr Zehnjähriges im Jahr 2015. Dann soll auch eine neue CD veröffentlicht werden. Bürgermeister Jörg König war bei seinem Fazit sichtlich stolz auf „diesen in der Stadtfest-Geschichte am besten besuchten Tag überhaupt. Ich bin froh, dass wir ein Stadtfest auf die Beine stellen konnten, das über die Grenzen der Stadt hinaus absoluten Anklang gefunden hat“, so König, der bereits bei der Eröffnung ganz besonders seiner für die Organisation verantwortlichen Mitarbeiterin Angelika Enders-Koch und Stadtfestwirt Torben Mader gedankt hatte. „Das läuft prima, das könnte nicht besser sein.“ Noch vor der „Tom Pfeiffer Band“ hatte die Großen-Lindener Nachwuchsband „Effekt“ aufgespielt. Eine Premiere gab es am Samstag, als erstmals die aus dem Wetzlarer Raum kommende achtköpfige Gruppe „Take off“ mit aktuellen Rock- und

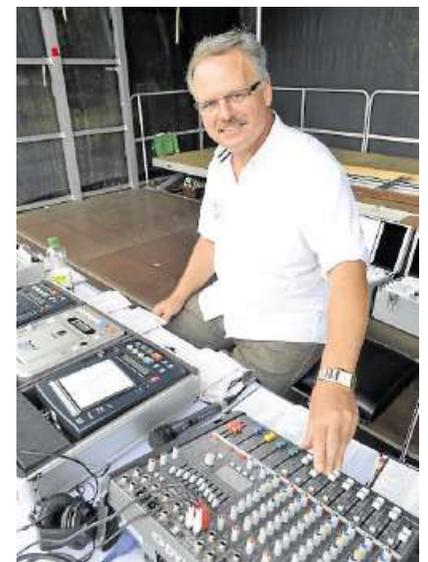


Die Nachwuchsband „Effekt“.

Popsongs aus den Charts aufwartete.

„Die Zeit vermehren?!“ war das Thema des ökumenischen Gottesdienstes, den die beiden evangelischen Pfarrer Axel Zeiler-Held (Großen-Linden) und Susanne Weide (Leihgestern) mit Gemeindepastor Martin Grebe (evangelische Stadtmission) und Angelika Richter-Seibert (Christkönig Linden) gestalteten und dazu auch Uhren von den Besuchern einsammelten. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor der Stadtmission unter Christian Schmidt umrahmt. Weil der Gottes-

dienst jedoch schon nach 40 Minuten endete, verließen viele Besucher bereits das Stadtfest, wo zum Frühschoppen DJ Ulrich Schwarz für Stimmung sorgte. Diese war jedoch vor allem bei Stadtfestwirt Torben Mader und seinem Team aufgrund eines Todesfalls sehr gedrückt, weshalb dieser zu keiner Stellungnahme zum Verlauf des Stadtfestes



DJ Ulrich Schwarz sorgte beim Frühschoppen für Stimmung.

fähig war. Allerdings macht sich beim Frühschoppen auch die Konkurrenz des verkaufsoffenen Sonntags im Lückeachtal bemerkbar, wo es ebenfalls ein reichhaltiges Speisenangebot gab.

„Ich bin vor allen Dingen sehr glücklich, dass das Wetter gehalten hat, obwohl die Wetterprognosen nicht das Beste voraussagten. Selbst heute habe ich im Radio von Regen gehört, doch es fiel bisher kein Tropfen“, hatte das Stadtoberhaupt betont – und erst als um kurz vor 15 Uhr dann bereits mit dem Abbau begonnen wurde, setzte der Regen ein, der die tolle Bilanz eines gelungenen Stadtfestes, bei dem auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war, in keinster Weise mehr trüben konnte.



Premiere: „Take off“ war erstmals beim Lindener Stadtfest dabei.



Die längste Theke in Linden – die gab es beim Stadtfest.